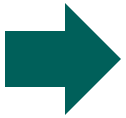
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES VIENNA

Claudia Reiter & Mario Steiner

Falsche Schule, falsche Chancen?
Wie segregierte Schulen Bildungswege vorzeichnen

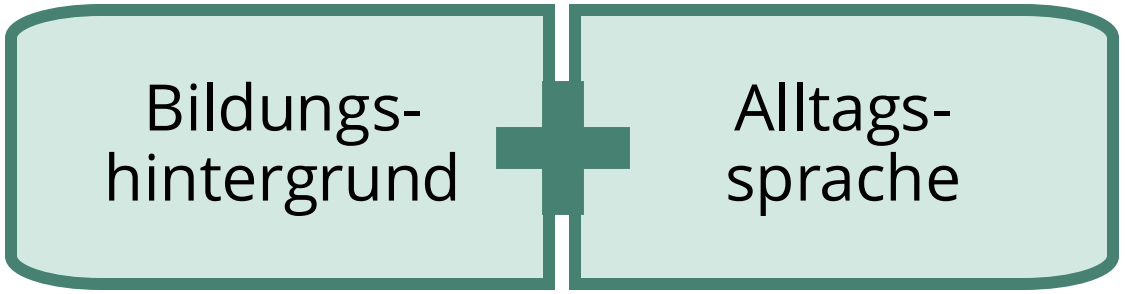
Registerdatensatz

- Schuleintrittskohorte 2006/07
  (≈ 85.000 Personen)
- Laufbahninformationen über 15 Jahre
- Soziale Hintergrundinformationen: Alltagssprache, Geburtsland, Wohnbezirk, Eltern-Informationen (Bildung, Geburtsland, Einkommen, Arbeitsmarktstatus)
- Kontextinformationen zu den besuchten Bildungseinrichtungen (Schulmerkmale, soziale Zusammensetzung der Schüler:innen)



Welche Rolle spielt die sozioökonomische Zusammensetzung der Schule (gemessen mit dem „AK-Chancen-Index“) in der SEK I für spätere Bildungsergebnisse?

Der AK-Chancen-Index



ergibt Wert zwischen

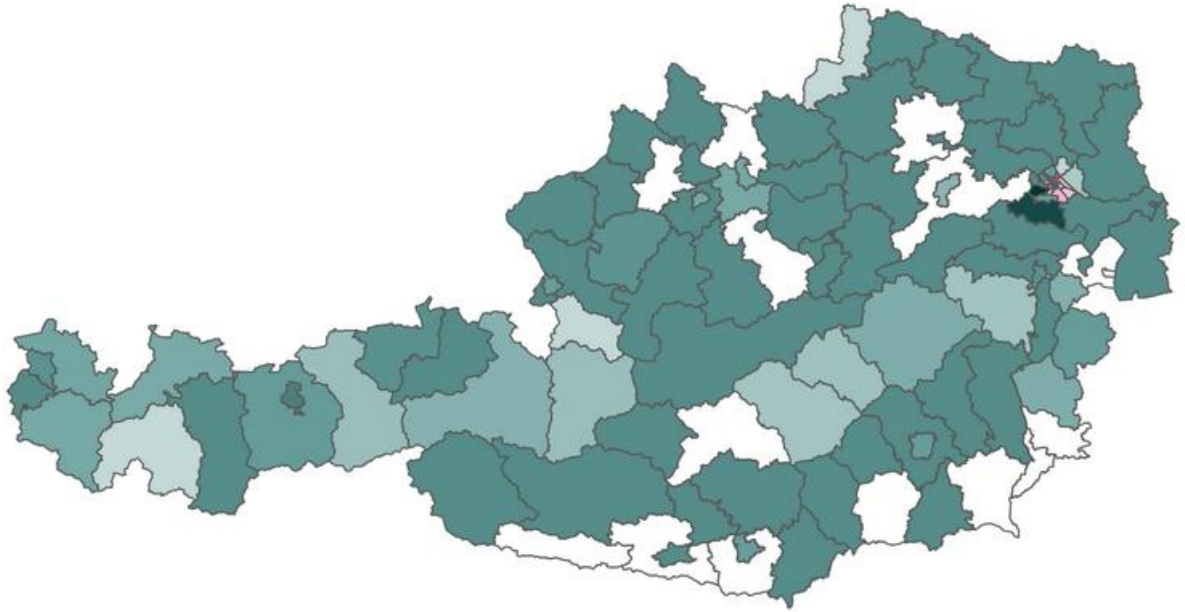
kein Förderbedarf — hoher Förderbedarf

100 — **180**

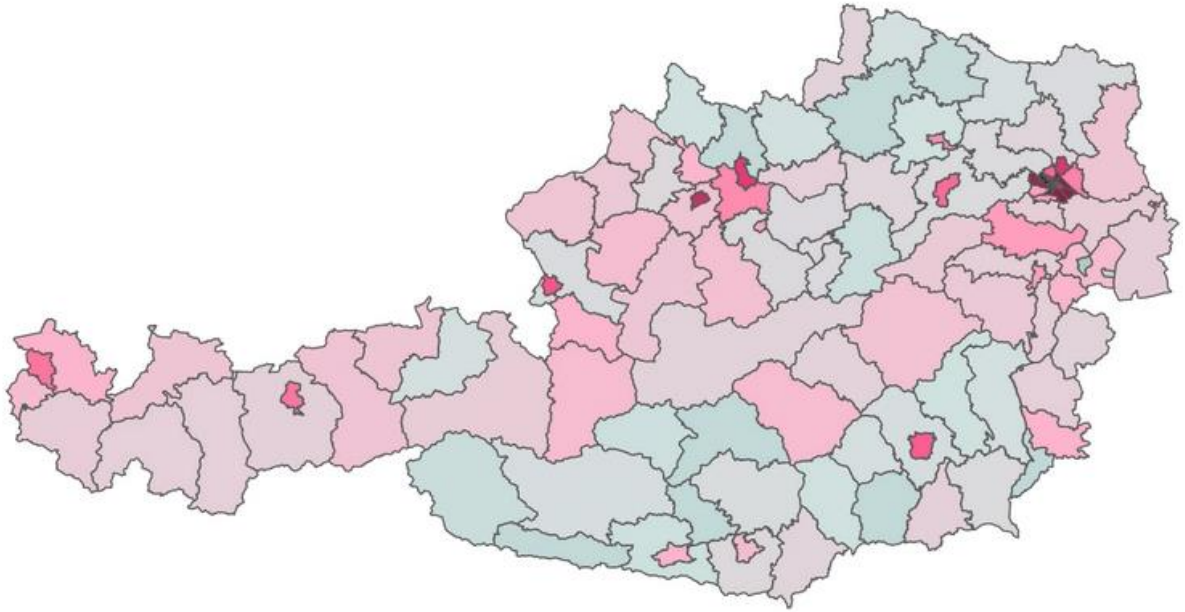
Indexstufe	1	2	3	4	5	6	7
% des Zuschlags	0%	6,25%	12,5%	25%	50%	75%	100%

Der AK-Chancen-Index

AHS-Unterstufe

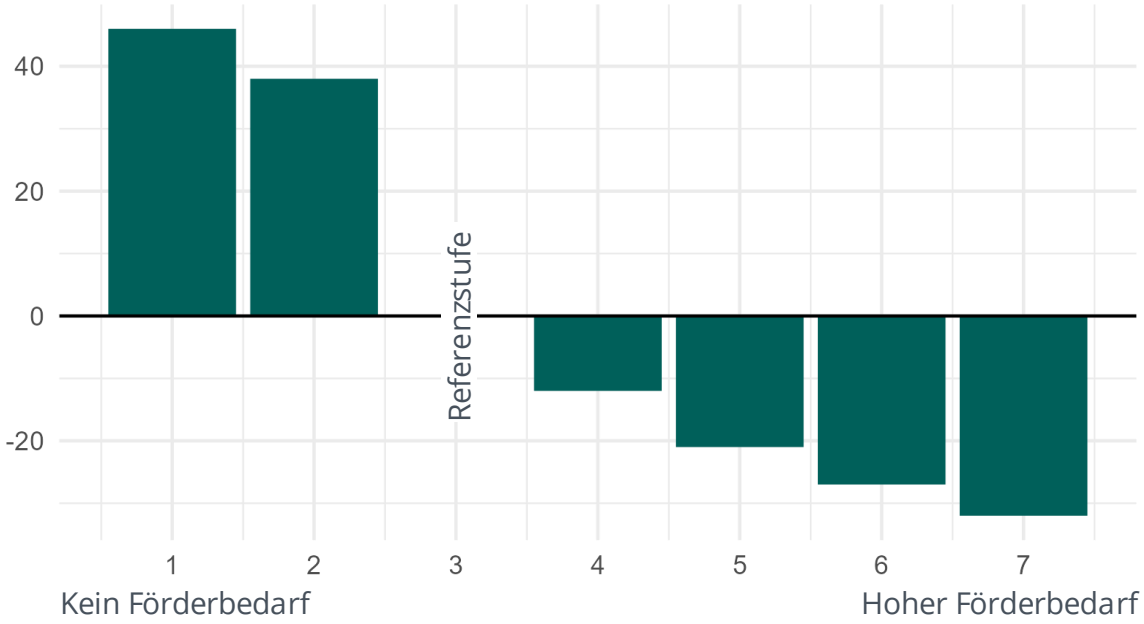


Hauptschule / NMS

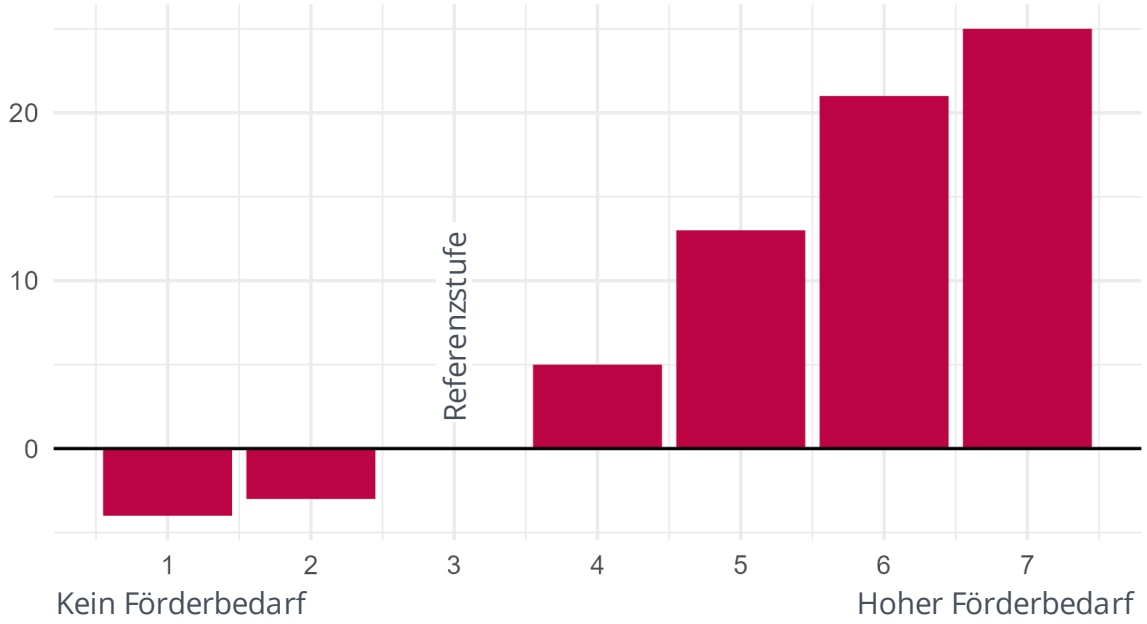


Einfluss des Chancenindex auf Bildungsergebnisse:
Keine Kontrollvariablen

Matura



Max. Pflichtschulabschluss

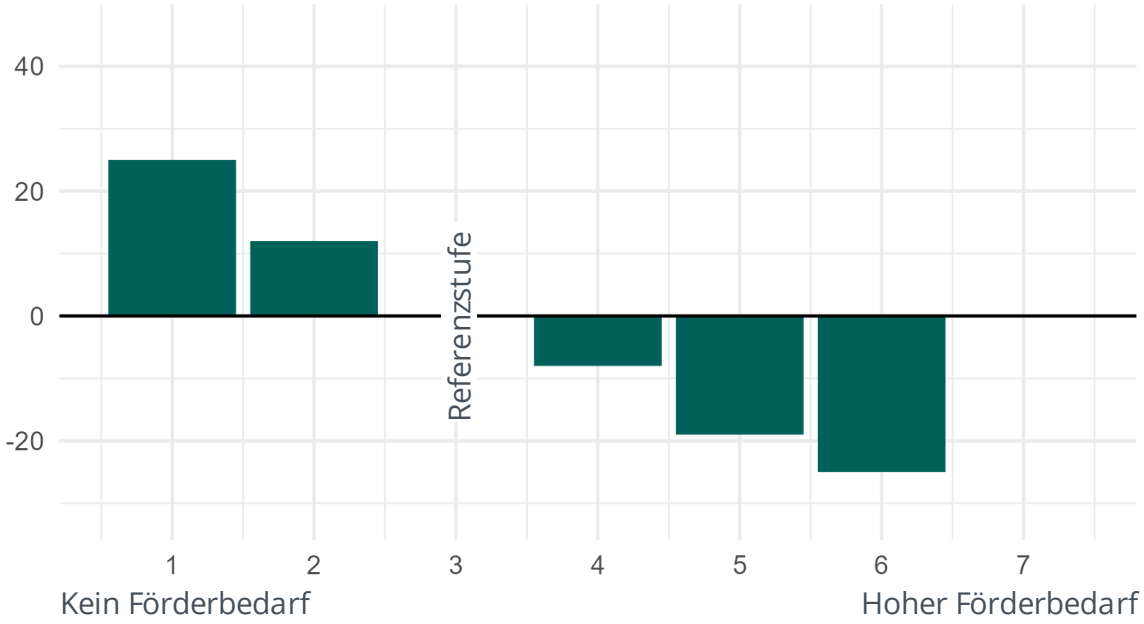


Lesebeispiel:
Schüler:innen an einer SEK-I-Schule mit Chancenindex-Stufe 1 haben um eine 43 Prozentpunkte höhere Matura-Chance als an einer Schule mit Stufe 3.

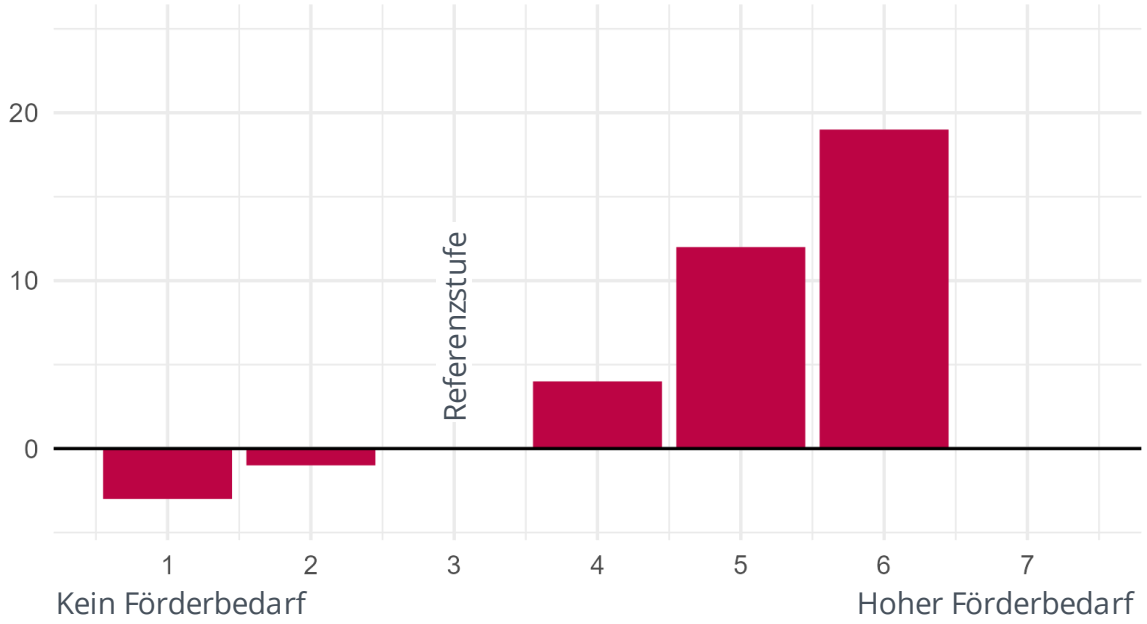
Lesebeispiel:
Schüler:innen an einer SEK-I-Schule mit Chancenindex-Stufe 7 haben ein um 25 Prozentpunkte höheres Risiko, nur einen Pflichtschulabschluss zu erreichen, als an einer Schule mit Stufe 3.

Einfluss des Chancenindex auf Bildungsergebnisse:
Berücksichtigung von Schultyp (AHS vs. Hauptschule/NMS)

Matura



Max. Pflichtschulabschluss

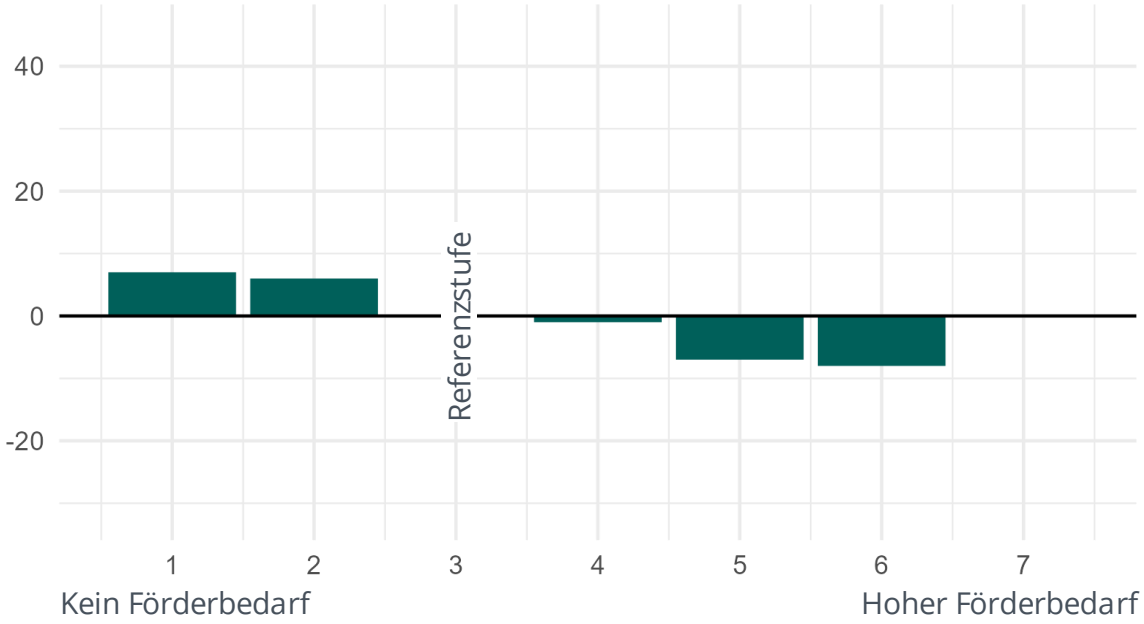


Lesebeispiel:
Schüler:innen an einer SEK-I-Schule mit Chancenindex-Stufe 1 haben um eine 25 Prozentpunkte höhere Matura-Chance als an einer Schule mit Stufe 3.

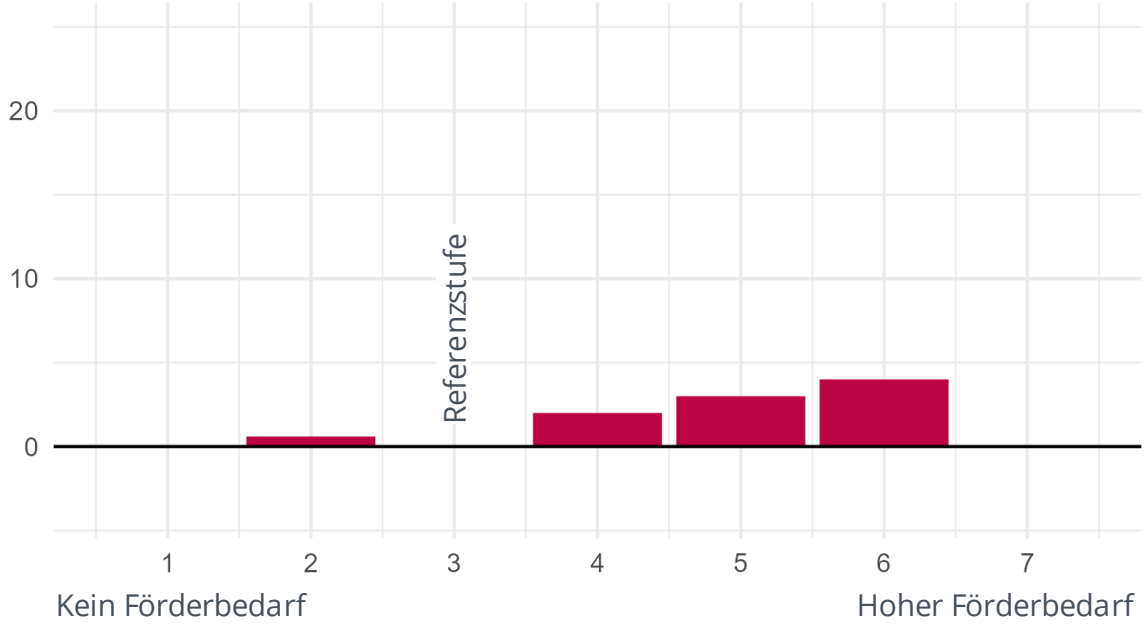
Lesebeispiel:
Schüler:innen an einer SEK-I-Schule mit Chancenindex-Stufe 6 haben ein um 19 Prozentpunkte höheres Risiko, nur einen Pflichtschulabschluss zu erreichen, als an einer Schule mit Stufe 3.

Einfluss des Chancenindex auf Bildungsergebnisse:
Berücksichtigung aller Kontrollvariablen

Matura



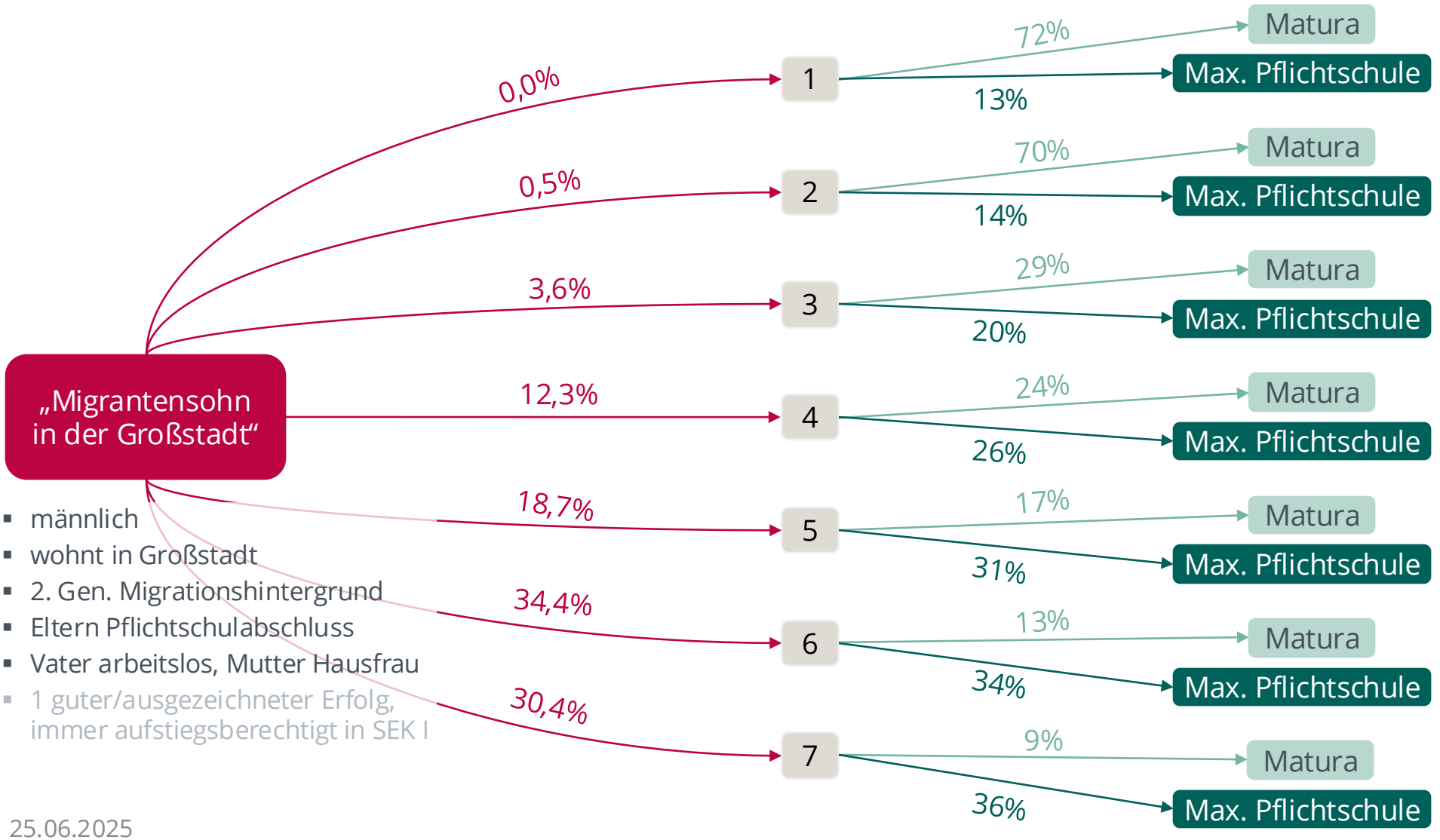
Max. Pflichtschulabschluss



Lesebeispiel:
Schüler:innen an einer SEK-I-Schule mit Chancenindex-Stufe 1 haben um eine 7 Prozentpunkte höhere Matura-Chance als an einer Schule mit Stufe 3.

Lesebeispiel:
Schüler:innen an einer SEK-I-Schule mit Chancenindex-Stufe 6 haben ein um 4 Prozentpunkte höheres Risiko, nur einen Pflichtschulabschluss zu erreichen, als an einer Schule mit Stufe 3.

Prognostizierte Wahrscheinlichkeiten nach Personenprofilen



Drei zentrale Befunde

INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN WIEN

- Soziale Segregation prägt Bildungswege:
  Kinder aus benachteiligten Familien besuchen besonders häufig Schulen mit hohem Chancenindex. Dort sind die Maturachancen deutlich geringer, das Risiko eines Schulabbruchs steigt – für alle Schüler:innen, unabhängig von Herkunft oder Leistung.

- Das schulische Umfeld macht einen Unterschied:
  Bildungsverläufe hängen nicht nur von individueller Herkunft ab, sondern auch stark vom Kontext. Wer in einer förderlichen Umgebung lernt, profitiert, in einem belasteten Umfeld steigt das Risiko – insbesondere für sozial benachteiligte Schüler:innen.

- Strukturen verstärken Ungleichheit:
  Die frühe Trennung nach Schulformen verschärft soziale Ungleichheit. Selbst leistungsstarke Schüler:innen haben in Mittelschulen mit höherem Chancenindex schlechte Chancen – Zusammensetzung und Schulform wirken zusammen.

INSTITUT FÜR
HÖHERE STUDIEN
WIEN

Claudia Reiter | claudia.reiter@ihs.ac.at

Vielen Dank!

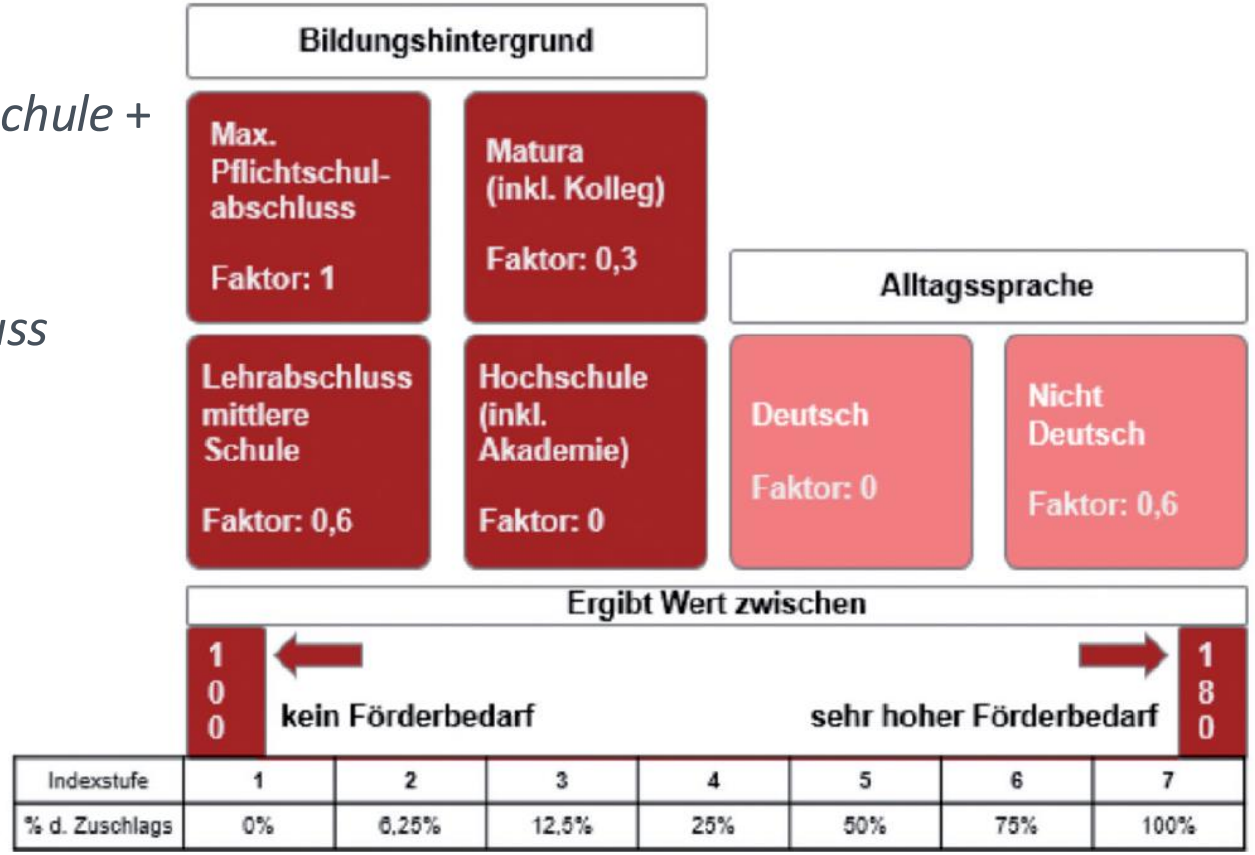
Anhang

Nachbildung des AK-Chancen-Index

Chancenindex =

100 * (1 + (1,0 * *Anteil Eltern mit max. Pflichtschule* +
0,6 * *Anteil Eltern mit Lehre/BMS*
0,3 * *Anteil Eltern mit Matura* +
0,0 * *Anteil Eltern mit Hochschulabschluss*
0,6 * *Anteil S.u.S mit nicht-deutscher Alltagssprache*) / 2)

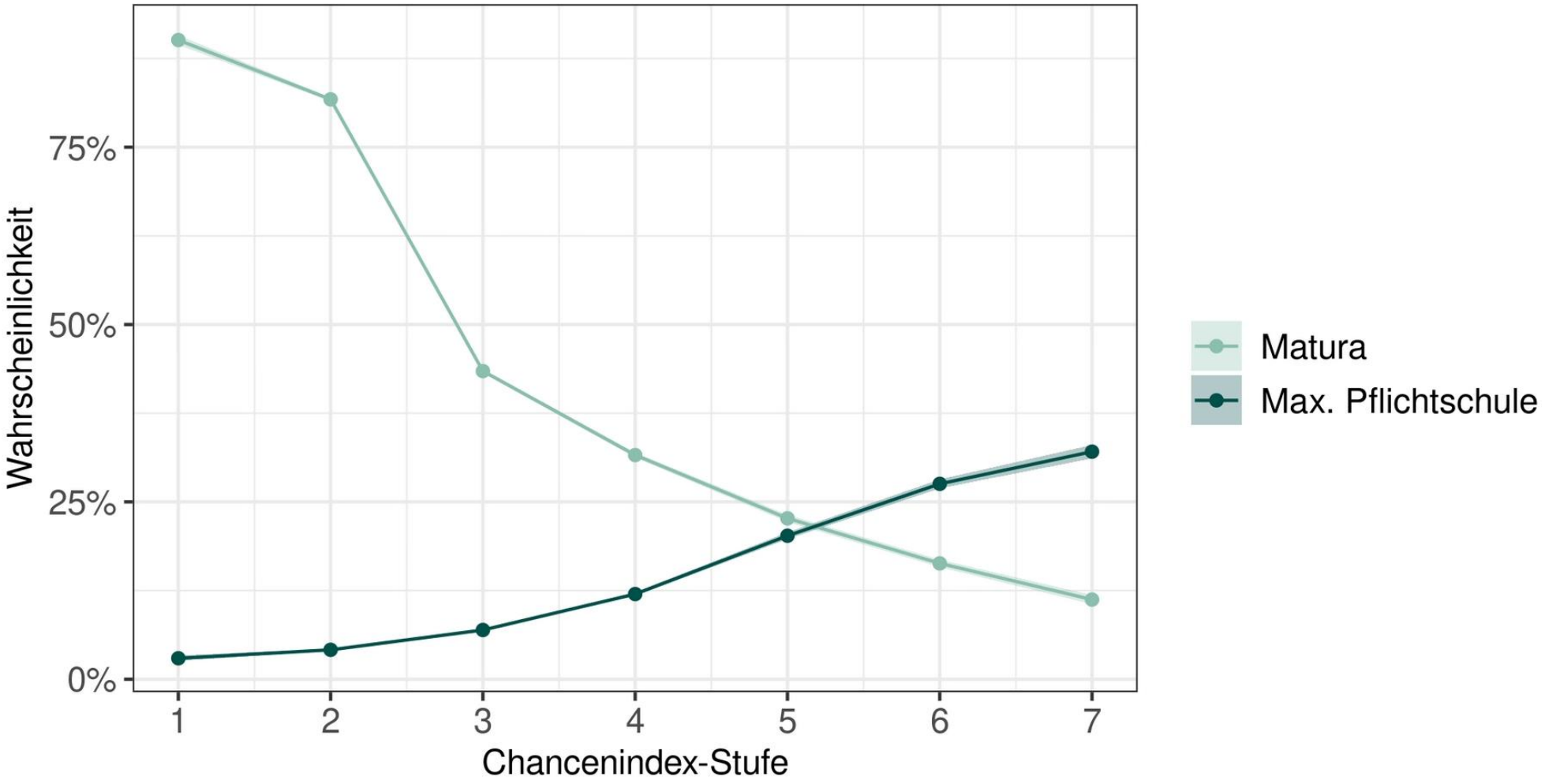
⇨ **Chancenindex für sämtliche Schulen und Schuljahre ab 2011/12 (Schulstufe 6)**



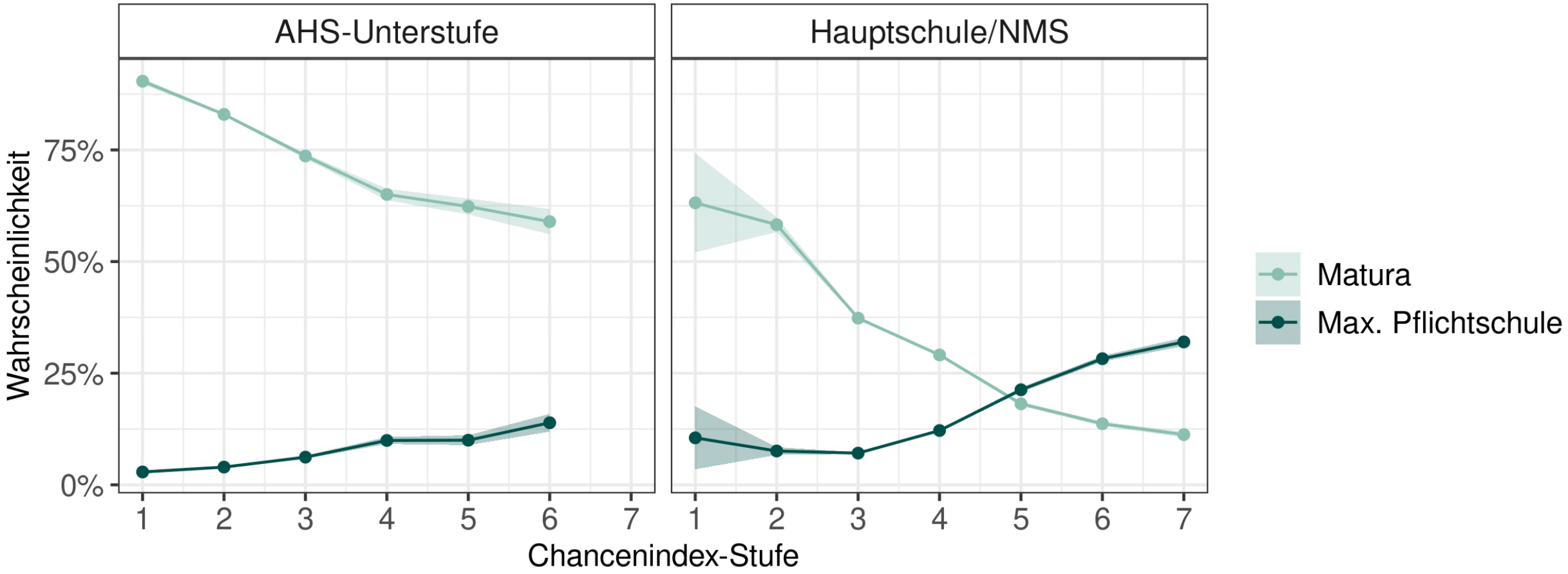
Indexstufe	1	2	3	4	5	6	7
% d. Zuschlags	0%	6,25%	12,5%	25%	50%	75%	100%

Quelle: AK 2021

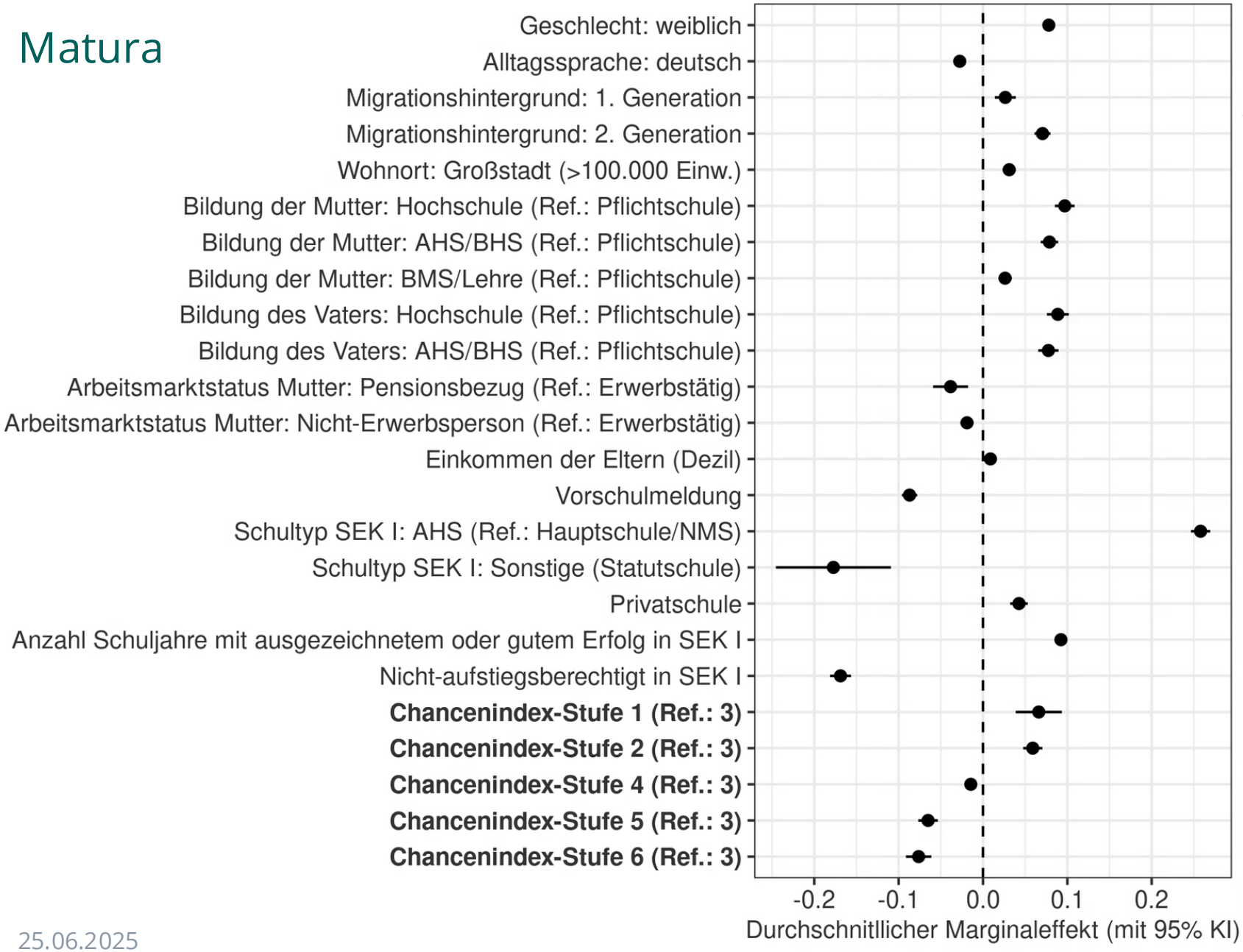
Prognostizierte Wahrscheinlichkeiten nach Chancenindex



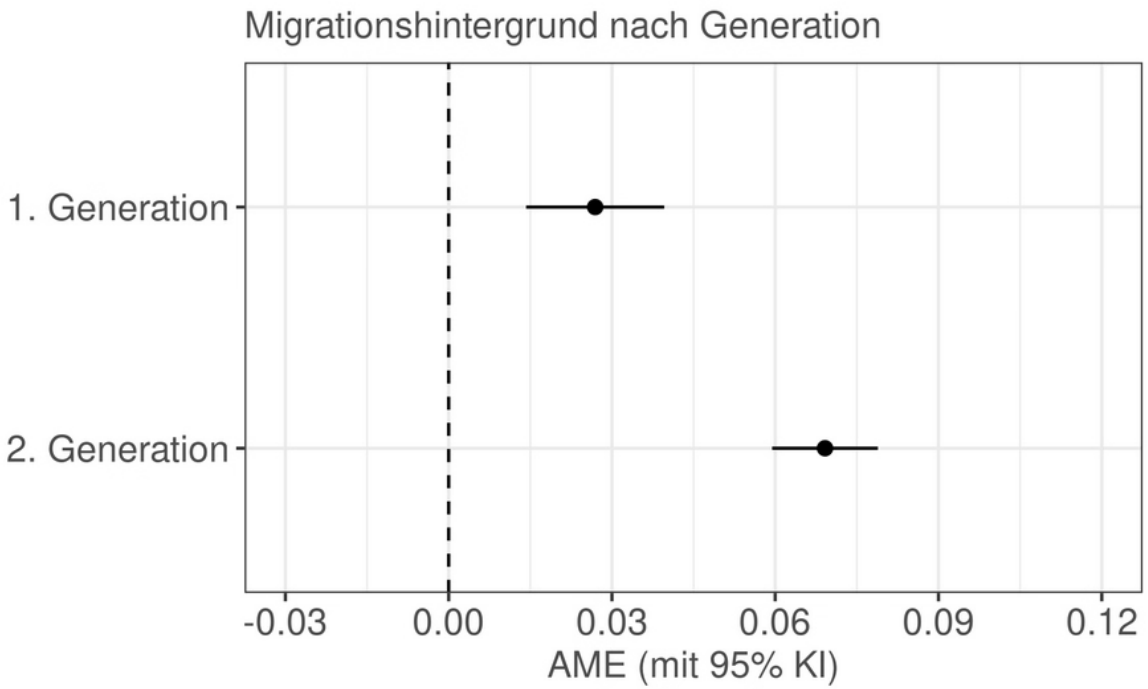
Prognostizierte Wahrscheinlichkeiten nach Chancenindex und Schultyp

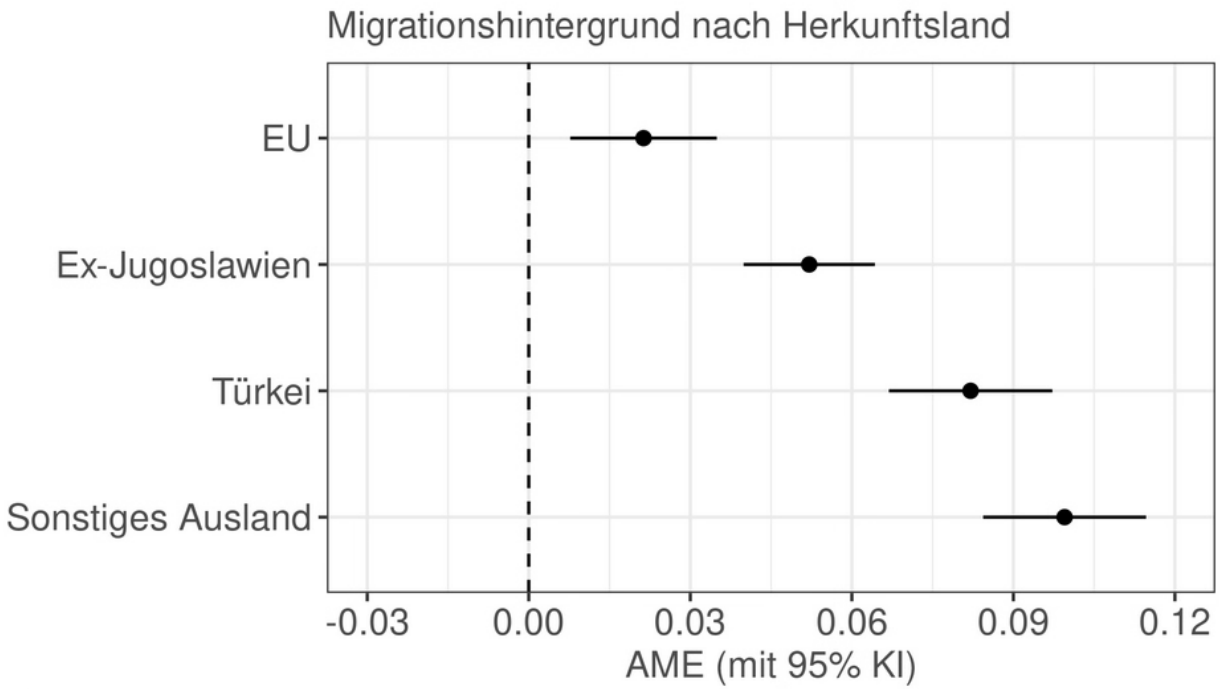


Matura

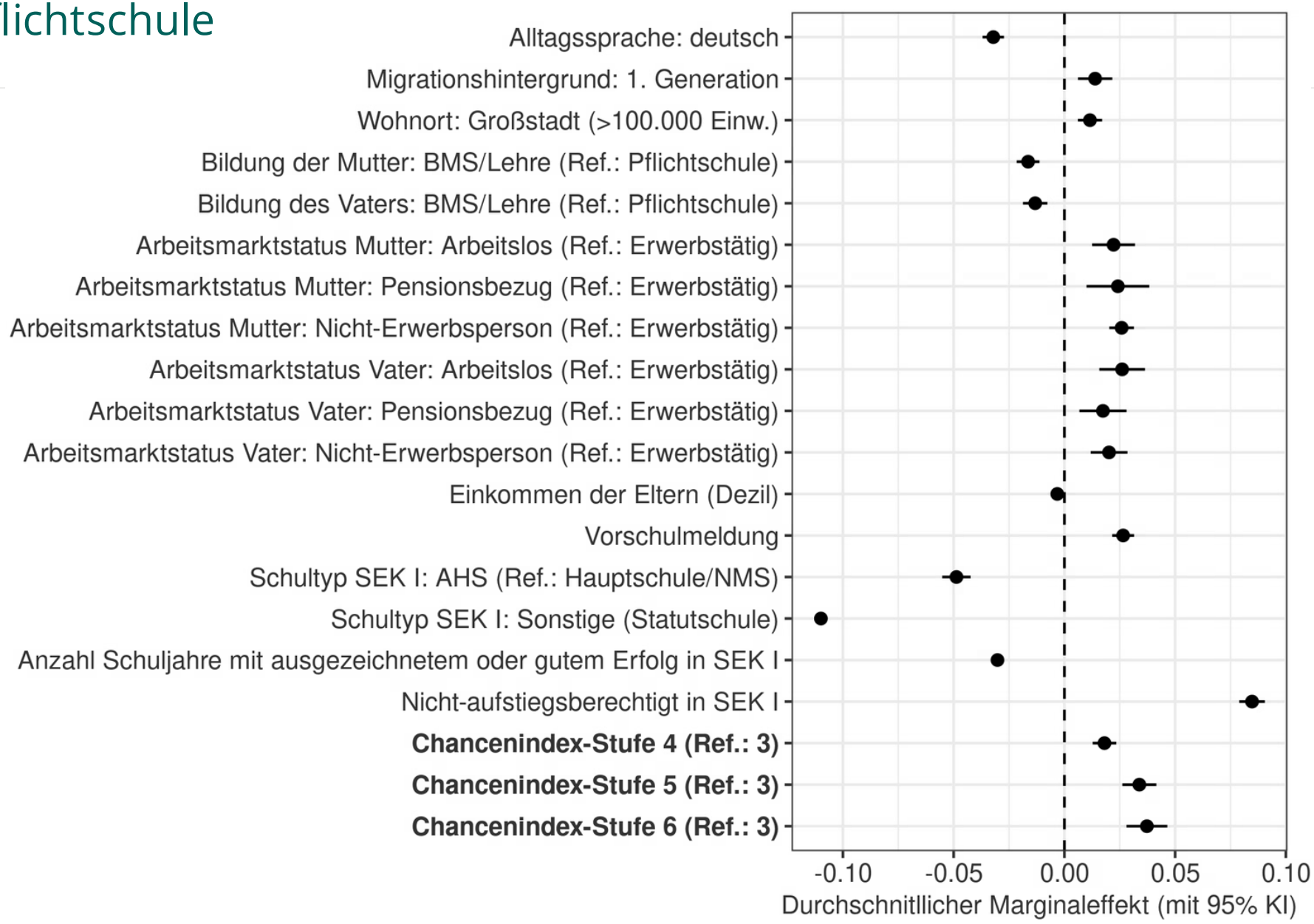

Geschlecht: weiblich
Alltagssprache: deutsch
Migrationshintergrund: 1. Generation
Migrationshintergrund: 2. Generation
Wohnort: Großstadt (>100.000 Einw.)
Bildung der Mutter: Hochschule (Ref.: Pflichtschule)
Bildung der Mutter: AHS/BHS (Ref.: Pflichtschule)
Bildung der Mutter: BMS/Lehre (Ref.: Pflichtschule)
Bildung des Vaters: Hochschule (Ref.: Pflichtschule)
Bildung des Vaters: AHS/BHS (Ref.: Pflichtschule)
Arbeitsmarktstatus Mutter: Pensionsbezug (Ref.: Erwerbstätig)
Arbeitsmarktstatus Mutter: Nicht-Erwerbsperson (Ref.: Erwerbstätig)
Einkommen der Eltern (Dezil)
Vorschulmeldung
Schultyp SEK I: AHS (Ref.: Hauptschule/NMS)
Schultyp SEK I: Sonstige (Statutschule)
Privatschule
Anzahl Schuljahre mit ausgezeichnetem oder gutem Erfolg in SEK I
Nicht-aufstiegsberechtigt in SEK I
Chancenindex-Stufe 1 (Ref.: 3)
Chancenindex-Stufe 2 (Ref.: 3)
Chancenindex-Stufe 4 (Ref.: 3)
Chancenindex-Stufe 5 (Ref.: 3)
Chancenindex-Stufe 6 (Ref.: 3)
-0.2
-0.1
0.0
0.1
0.2
Durchschnitllicher Marginaleffekt (mit 95% KI)

„Positive ethnic choice effects“ für Matura?

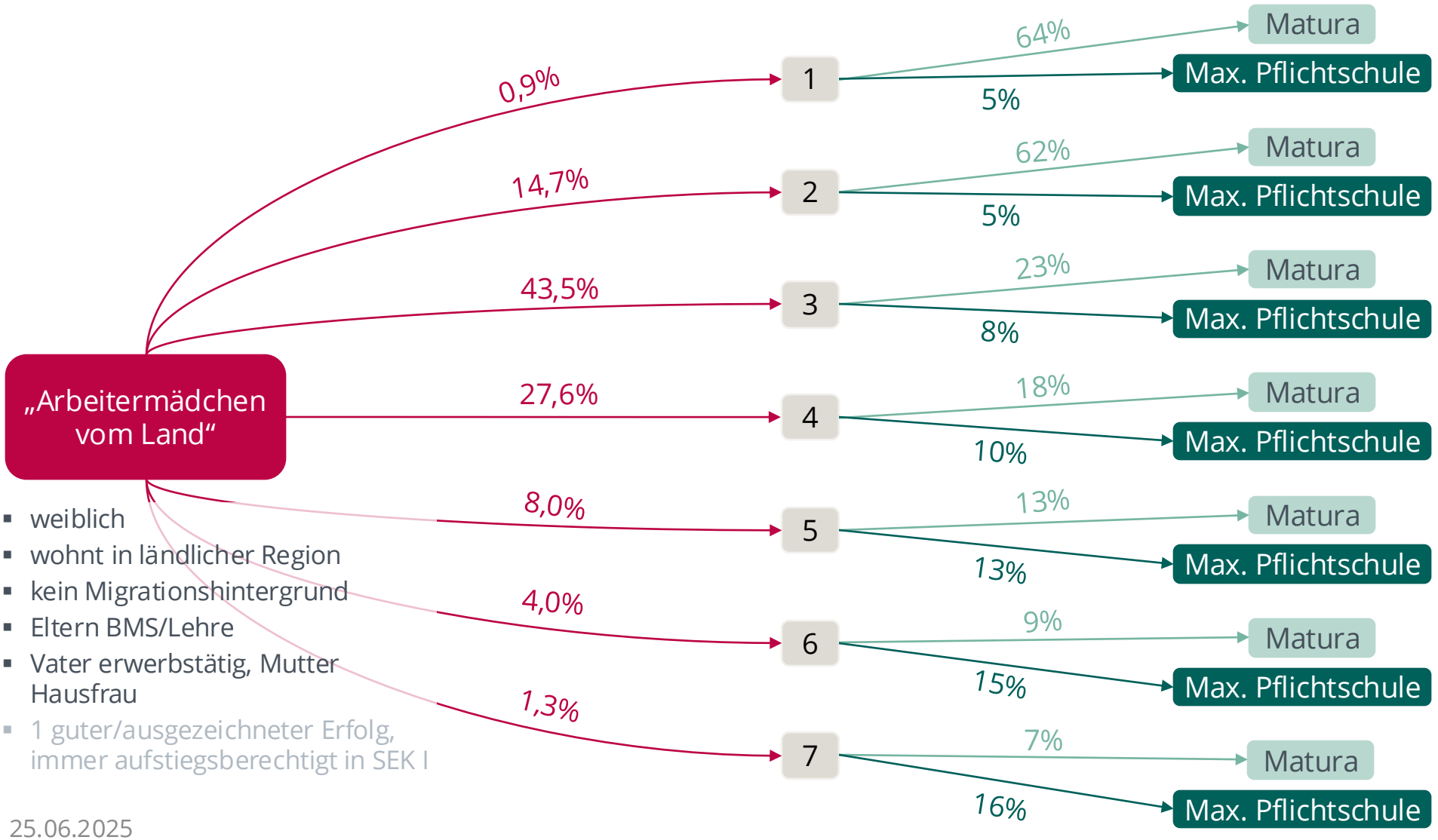




Max. Pflichtschule

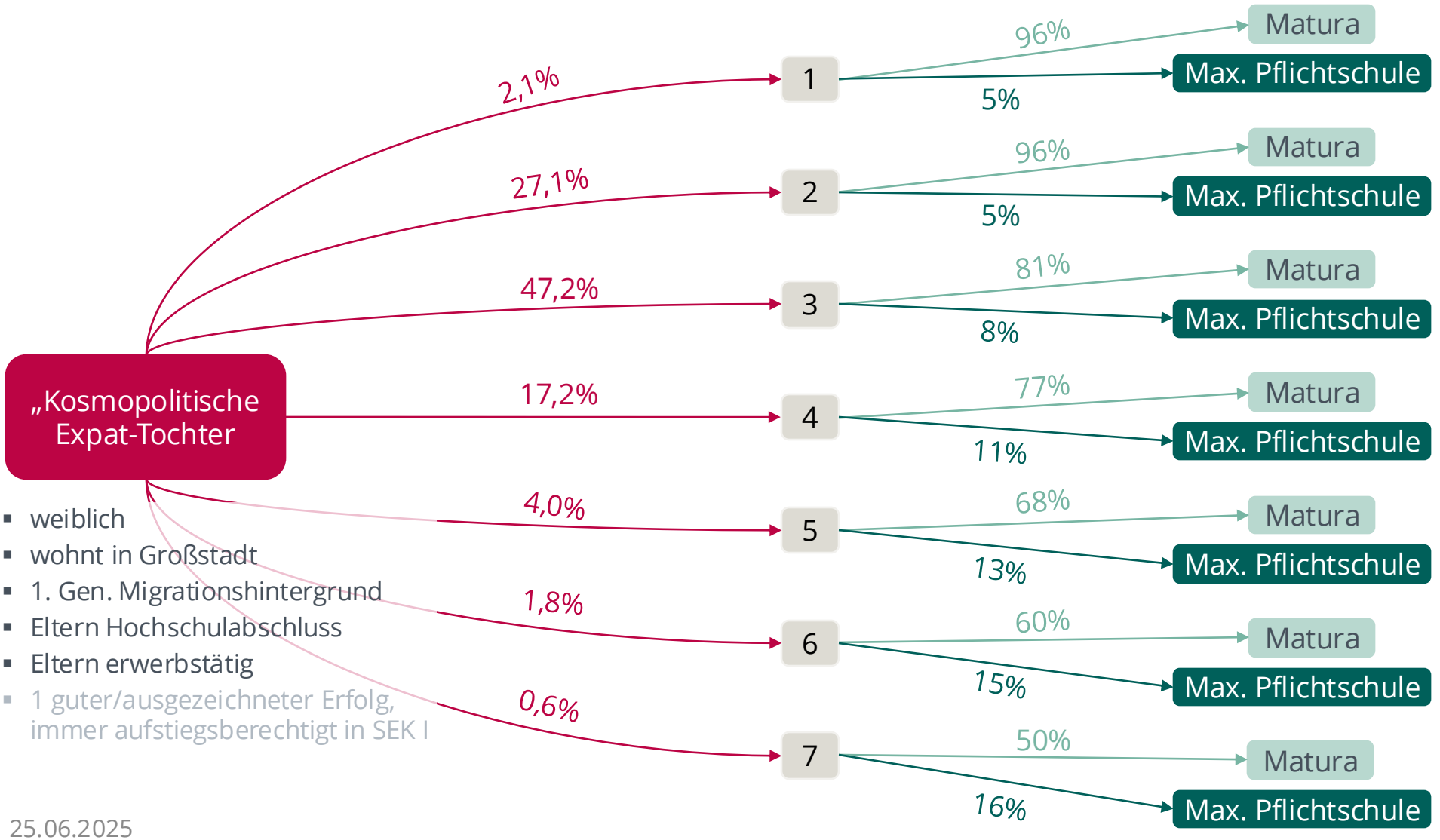


Prognostizierte Wahrscheinlichkeiten nach Personenprofilen



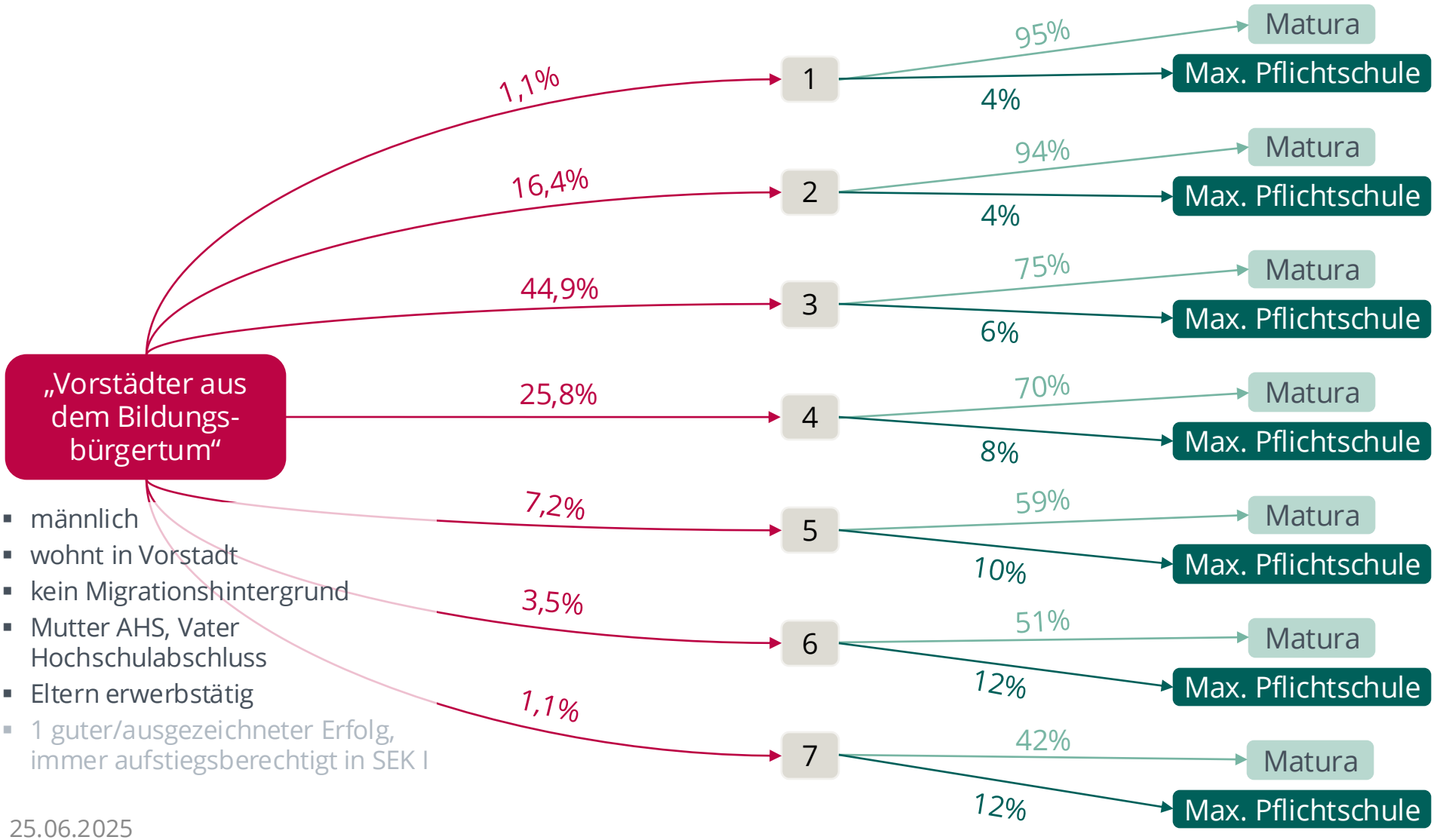
- weiblich
- wohnt in ländlicher Region
- kein Migrationshintergrund
- Eltern BMS/Lehre
- Vater erwerbstätig, Mutter Hausfrau
- 1 guter/ausgezeichneter Erfolg, immer aufstiegsberechtigt in SEK I

Prognostizierte Wahrscheinlichkeiten nach Personenprofilen



- weiblich
- wohnt in Großstadt
- 1. Gen. Migrationshintergrund
- Eltern Hochschulabschluss
- Eltern erwerbstätig
- 1 guter/ausgezeichneter Erfolg, immer aufstiegsberechtigt in SEK I

Prognostizierte Wahrscheinlichkeiten nach Personenprofilen



- männlich
- wohnt in Vorstadt
- kein Migrationshintergrund
- Mutter AHS, Vater Hochschulabschluss
- Eltern erwerbstätig
- 1 guter/ausgezeichneter Erfolg, immer aufstiegsberechtigt in SEK I